



von Wallace G. Smith

Stellen Sie sich vor, dass es, während Sie Ihr Leben hier auf dem Planeten Erde leben, irgendwo ein *anderes Sie* gibt, das sein oder ihr Leben auf einer anderen Erde lebt, die um eine andere Sonne, in einem anderen Sonnensystem, in einem anderen Universum kreist. Stellen Sie sich nun vor, dass es eine unendliche Anzahl dieser „anderen Sie“ gibt. Einige führen ein Leben, das dem Ihren sehr ähnlich ist – mit demselben Job, denselben Freunden, demselben Lebensstil –, während andere ein drastisch, fast unvorstellbar anderes Leben führen. Einige sind reicher, andere sind ärmer. Einige sind wohlhabend und berühmt, andere leiden in einer kalten, dunklen Gefängniszelle. Und jeder einzelne von ihnen ist genauso real wie Sie.

Willkommen im Multiversum.

Zunächst eine kurze Definition. Sie haben vielleicht schon vom „Metaversum“ gehört – das ist etwas anderes. Das Metaversum verspricht den Einsatz von künstlicher Intelligenz und Computerbildschirmen, die wahrscheinlich auf Brillen projiziert werden, um unsere Sicht auf die Welt um uns herum zu erweitern und uns in eine verlockende Mischung aus computergenerierten und realen Sinneseindrücken einzutauchen. Das „Multiversum“ hingegen ist die Vorstellung, dass unser Universum nur eines von unzähligen anderen Universen ist, in denen Statistiken bedeutungslos werden, da es genügend Universen gibt, die alle möglichen Wahrscheinlichkeiten berücksichtigen.

Varianten des Multiversums sind seit langem ein fester Bestandteil des Fantasy-Genres und der Science-Fiction. Und sie erleben derzeit auf unseren Kinoleinwänden und Streaming-Diensten eine regelrechte Renaissance. Der Medienkonzern Disney's Marvel Entertainment hat sich auf die Idee eines Multiversums berufen, um mit seinem Hit *Spider-Man: No Way Home* im Dezember 2021 fast 2 Milliarden Dollar von Kinobesuchern weltweit einzuspielen, die unbedingt sehen wollten, wie ihre Lieblings-Spider-Men aus verschiedenen Filmuniversen – Tom Holland, Andrew Garfield und Tobey Maguire – gemeinsam gegen die Bösen kämpfen. (Wenn Sie diesen Film nicht gesehen haben, stellen Sie sich vor, wie all die verschiedenen James-Bond-Darsteller sich zusammenschließen, um ihre alten Bösewichte zu bekämpfen). Und im Mai 2022 wird Marvel das Multiversum in *Doctor Strange in the Multiverse of Madness* in den Mittelpunkt stellen.

## Von Science Fiction zu... Wissenschafts-Fakten?

Das derzeitige Interesse an der Idee des Multiversums wird jedoch nicht von Filmstudios angeheizt, die für Fiktion werben, sondern von einer zunehmenden Zahl von Wissenschaftlern – theoretischen Physikern, Kosmologen und anderen –, die es als Realität vorschlagen. Der einflussreiche Physiker David Deutsch von der Universität Oxford hat beispielsweise erklärt, dass wir vom Multiversum genauso überzeugt sein können, wie von der vergangenen Existenz der Dinosaurier. Wie der Wissenschaftsautor Philip Ball in seinem 2020 erschienenen Buch *Beyond Weird* feststellt, sagt Deutsch über den Glauben an ein Multiversum: „Das einzig Erstaunliche ist, dass das immer noch umstritten ist“.

Für Deutsch und viele andere Wissenschaftler ist das Multiversum-Szenario, das uns in Science-Fiction-Filmen und Fantasy-Büchern präsentiert wird – dass die Realität aus einer unendlichen Ansammlung von Universen besteht, in denen unendlich viele Versionen von uns unendlich viele verschiedene Leben führen –, die Realität schlechthin. Wenn wir diese „Tatsache“ nicht akzeptieren, werden wir entweder als unwissend angesehen oder es fehlt uns der Mut, unbequeme Wahrheiten zu akzeptieren.

Wie kommt es, dass so viele Wissenschaftler, die normalerweise mit evidenzbasierter Argumentation und einer Leidenschaft für harte Fakten in Verbindung gebracht werden, an ein sehr theoretisches Multiversum glauben?

Die Antworten verraten viel über die Richtung, die unsere Kultur und Gesellschaft einschlägt. Und sie zeigen uns, wie weit manche Menschen gehen, um selbst die kleinste Anerkennung der Möglichkeit eines Gottes zu vermeiden, der unser Universum erschaffen und gestaltet hat. Doch zunächst einmal sollten wir feststellen, dass es trotz aller Angeberei von Professor Deutsch keine einheitliche „Multiversumstheorie“ gibt. Es gibt, wie es sich gehört, mehrere Multiversumstheorien, die miteinander konkurrieren:

**Ewige oder chaotische Inflation:** Die aktuelle Version der Urknalltheorie – die Hypothese, dass unser Universum aus Zeit, Raum, Materie und Energie als unendlich dichte Singularität begann und sich rasch zu dem wachsenden Kosmos ausdehnte, den wir um uns herum sehen – geht davon aus, dass es eine kurze, aber entscheidende Periode der kosmischen Inflation gab. Während dieses vorübergehenden Zeitraums dehnte sich der Raum im sehr jungen Universum, obwohl er noch mikroskopisch klein war, schneller als die Lichtgeschwindigkeit aus. Ein solcher Zeitraum der Inflation wird als Lösung für die unerwartete Gleichförmigkeit des riesigen Kosmos angesehen.

Einflussreiche Physiker wie Andrei Linde und Alan Guth haben jedoch festgestellt, dass die derzeitigen Modelle der Inflation darauf hinauszulaufen scheinen, dass sich nicht nur unser Universum, sondern auch eine Ansammlung unzähliger weiterer Universen entwickeln würde – ein endloser Prozess, der eine unendliche Anzahl von Universen hervorbringt.

**Stringtheorie:** Auf der Suche nach einer „Theorie von Allem“, die alle Theorien über die Naturgesetze vereinen würde, ist die Stringtheorie sehr populär geworden. Auch wenn es verschiedene Ausprägungen der Stringtheorie gibt, so

liegt ihnen doch die Idee zugrunde, dass das, was wir für fundamentale Teilchen der Materie halten, in Wirklichkeit unvorstellbar kleine, schwingende Strings sind.

Obwohl die Theorie von vielen als äußerst vielversprechend angesehen wird, hat sie auch ihre Kritiker. Zu den Bedenken gehört die Tatsache, dass es derzeit nicht möglich ist, zu überprüfen, ob die Theorie wahr ist, sowie die beunruhigende Tatsache, dass die Anzahl der nicht spezifizierten Parameter in der Theorie bedeutet, dass  $10^{500}$  (das ist eine 1 mit 500 Nullen dahinter) Universen aus ihren Gleichungen erzeugt werden könnten. Einige sehen dies jedoch nicht als Fehler, sondern als eine Eigenschaft, die die Existenz eines Multiversums ermöglicht, in dem alle Möglichkeiten verwirklicht werden.

**Die Viele-Welten-Interpretation der Quantenmechanik:** Jahrzehntlang vertraten die meisten Physiker, die sich mit der Quantenmechanik beschäftigten, die Auffassung, dass Quantenobjekte keine bestimmten Werte besitzen, bis sie gemessen werden. Doch nun taucht eine neue Idee auf – die „Viele-Welten“-Interpretation –, die besagt, dass Quantenobjekte alle möglichen Werte besitzen, wenn sie gemessen werden, und dass sich das Universum in so viele Universen aufteilt, wie es Werte gibt. Das wäre so, als ob Sie, wenn Sie einen sechseckigen Würfel werfen, ein Ergebnis sehen würden, während fünf andere Versionen von Ihnen jeweils ein anderes Ergebnis in einem anderen Universum sehen würden.

In einem Artikel des *New Scientist* von 2014 mit dem Titel „*Multiverse Me: Should I Care About My Other Selves?*“ [„Das Multiversums-Ich: Sollte ich mir über meine anderen Ichs Gedanken machen?“] (ja, das ist ein echter Titel) fasste der Physiker Deutsch die Implikationen der Viele-Welten-Interpretation zusammen, indem er feststellt, dass „wenn man eine Wahl trifft, die anderen Entscheidungen auch passieren“. Er fügte hinzu: „Wenn es eine kleine Chance gibt, dass eine nachteilige Konsequenz eintritt, z. B. dass jemand getötet wird, scheint es so, als müssten wir die Tatsache berücksichtigen, dass in Wirklichkeit jemand getötet wird, wenn auch nur in einem anderen Universum“.

**Das „Ultimative Ensemble“ von Max Tegmark:** Der Kosmologe Max Tegmark vom Massachusetts Institute of Technology vertritt in seiner vielleicht größten und wildesten Ansicht über das Multiversum die Ansicht, dass die Art und Weise, in der das Universum um uns herum mathematischen Gesetzen zu folgen scheint, auf die radikale Erkenntnis hinweisen sollte, dass die Mathematik die ultimative Realität ist.

Tegmarks Hypothese besagt, dass mathematische Strukturen nicht die Realität beschreiben – vielmehr *sind* die mathematischen Strukturen die Realität, und das Universum, das wir um uns herum sehen, ist lediglich die Umsetzung einer Reihe von mathematischen Strukturen. In seinem 1998 in den *Annals of Physics* veröffentlichten Aufsatz schrieb er: „Das einzige Postulat in dieser Theorie ist, dass alle Strukturen, die mathematisch existieren, auch physikalisch existieren“ (Band 270, Ausgabe 1). Das



Ergebnis wäre eine unvorstellbare Ansammlung von Universen, die alle möglichen physikalischen Gesetze in allen möglichen Dimensionen umfassen – eine Ansammlung, die Tegmark das „Ultimative Ensemble“ genannt hat.

## **Existenzielles Chaos**

Bevor wir uns ansehen, wie die faktenbasierte Wissenschaft an einen Punkt gelangt ist, an dem solche zu Theorien umgewandelten Fantasien so großen Anklang gefunden haben, sollten wir bedenken, dass jede „Multiversum“-Theorie ähnlich beunruhigende Folgen hat. Wenn der Physiker Deutsch Recht hat, gibt es für jedes mögliche Ergebnis jeder Entscheidung, die Sie jemals treffen könnten, ein anderes Universum. Wenn Sie also versucht sind zu lügen, gibt es ein Universum, in dem Sie die Wahrheit sagen, und ein Universum, in dem Sie lügen. In dieser Theorie ist der freie Wille eine Illusion – Sie treffen gar keine wirkliche Wahl, da es Versionen von Ihnen in mehreren Universen gibt, die jede Möglichkeit „wählen“. Es gäbe ein Universum, in dem Sie einer alten Dame freundlicherweise über die Straße helfen, und eines, in dem Sie sie ignorieren. Aber es gäbe auch eines, in dem Sie sie aktiv in den Verkehr stoßen, und eines, in dem Sie ihre Einkäufe für sich selbst stehlen.

Die Liste der verschiedenen Universen – und der verschiedenen Versionen von Ihnen, die ganz unterschiedliche Dinge tun – ist im Grunde unendlich. Denn wenn Sie, wie die Physiker annehmen, nur eine Ansammlung von Quarks, Elektronen usw. sind und jede mögliche Kombination dieser Teilchen in dem einen oder anderen Universum vorkommt, dann gibt es unvorstellbar viele Universen, in denen Sie all diese Dinge tun.

Das ist wirklich ein existenzielles Chaos. Und Sie haben jedes Recht, es als den Unsinn zu bezeichnen, der es zu sein scheint, denn – ungeachtet dessen, wie ihre Beschreibungen sich mit dem Gefühl „harter Wissenschaft“ schmücken, mit einem der Physik entlehnten Glanz glänzen und sich mit dem vertrauenswürdigen Hauch mathematischer Zwangsläufigkeit brüsten – sind die Ideen von Multiversen in vielerlei Hinsicht nicht viel mehr als Fantasie, weit entfernt von der Welt der echten Wissenschaft.

## **Wie sind wir hierher gekommen?**

Das wirft eine Frage auf: Wie kam es dazu, dass Ideen, die in ihrer Schlussfolgerung so völlig fantastisch sind, von so vielen als Mainstream-Ansichten der Physik und Kosmologie angesehen werden?

Ist es so, dass wir zusätzliche Universen gesehen haben? Haben wir sie auf eine Weise entdeckt, die uns zwingt, ihre Existenz zu akzeptieren? Ganz und gar nicht. Es wurden Versuche unternommen – zum Beispiel dachten einige, dass ein kalter Fleck in der Strahlung, der die Erde aus dem Weltraum erreicht (den viele für eine Nachwirkung des Urknalls halten), auf eine Kollision zwischen unserem und einem anderen Universum hinweisen könnte. Weitere Analysen ergaben jedoch, dass andere Merkmale, die eine solche Kollision begleiten sollten, wie etwa die Polarisierung der Strahlung, einfach nicht vorhanden waren.

Es ist uns nicht nur nicht gelungen, zusätzliche Universen zu entdecken; den meisten Multiversumstheorien zufolge sollten diese Universen praktisch nicht nachweisbar sein. Dies hat viele Wissenschaftler dazu veranlasst, Multiversumstheorien als eklatant unwissenschaftlich abzutun. Wie der Mathematiker George Ellis in der angesehenen Wissenschaftszeitschrift *Nature* feststellte: „Das Multiversum-Argument ist ein wohlbegründeter philosophischer Vorschlag, aber da es nicht getestet werden kann, gehört es nicht vollständig in den wissenschaftlichen Bereich“. Nach Ellis' Einschätzung „beginnen Wissenschaftler, Wissenschaft mit Science-Fiction zu verwechseln“.

In der Tat haben einige festgestellt, dass das Multiversum schlimmer als unwissenschaftlich ist – es ist ein Wissenschaftskiller.

In einem Multiversum, in dem jedes Ereignis in mindestens einem Universum stattgefunden hat, egal wie unwahrscheinlich, gäbe es ein Universum, in dem jeder Münzwurf in der Geschichte der Menschheit „Kopf“ ergeben hat. Äußerst unwahrscheinlich? Ja! Aber unmöglich? Nein. In einem Multiversum muss es sogar ein Universum geben, in dem dies geschieht. Wie würden die Wissenschaftler in diesem Universum dieses Phänomen erklären? Sie könnten es nicht, denn es gäbe keine wissenschaftliche Erklärung. Sie müssten einfach frustriert die Hände in den Schoß legen, denn es ließe sich keine Ursache finden, die diesen völlig zufälligen Effekt jemals erklären könnte.

Das ist ein relativ kleines Beispiel, aber es illustriert ein Problem, das viele Wissenschaftler erkannt haben: Wenn das Multiversum wahr ist und alle möglichen Ereignisse eintreten – wenn sie unendlich oft in einer unendlichen Anzahl von Universen eintreten – dann wird die Wissenschaft bedeutungslos. Jedes Ereignis kann erklärt werden mit: „Nun, ich schätze, wir befinden uns gerade in einem dieser Universen!“

Dies ist nicht nur ein hypothetisches Szenario. Das Multiversum wird in realen wissenschaftlichen Abhandlungen auf genau diese Weise verwendet.

Der Evolutionsbiologe Eugene V. Koonin hat beispielsweise geschätzt, dass die Wahrscheinlichkeit, dass das Leben mit einem RNA-Molekül begann, das in der Lage war, Replikation und Translation auf der frühen Erde durchzuführen – komplexe Funktionen des Lebens, die für den Beginn der Evolution notwendig sind – praktisch nicht vorhanden ist: 1 aus einer Zahl von Fällen, die man als 1 mit 1.017 Nullen dahinter schreiben würde. Diese Wahrscheinlichkeit ist so lächerlich gering, dass sie unvorstellbar ist.

Normalerweise wäre dies das Todesurteil für dieses evolutionsfreundliche Szenario der Entstehung des Lebens“. Doch das Multiversum kommt zur Rettung! Unter Berufung auf die „Magie“ eines unendlichen Multiversums stellt Koonin fest: „In einem unendlichen Universum (Multiversum) ist die Entstehung hochkomplexer Systeme durch Zufall unvermeidlich“.

Mit dem Schwingen eines magischen, multiversalen Zauberstabs wird das, was unmöglich war, nun „unvermeidlich“. Eine solche Argumentation ist eine Verhöhnung des wissenschaftlichen Denkens. Eine Theorie, die alles vorhersagt, sagt in Wirklichkeit überhaupt nichts voraus. Das Multiversum ist nichts weniger als der Tod der Wissenschaft.

Doch in diesem letzten Beispiel kommen wir endlich zu dem Grund, warum das unwissenschaftliche Multiversum für die Wissenschaftler so attraktiv ist. Wie sind wir hier gelandet, verloren im Multiversum? Weil zu viele in unserer

Gesellschaft jeden Unsinn akzeptieren, um ohne die Anerkennung eines Schöpfers leben zu können.

## **Ein verzweifelter Gegenansatz zu „Gott“**

Die Wissenschaft wird seit langem von einer unbequemen Wahrheit „geplagt“: Vieles von dem, was wir wissen, deutet auf die Realität eines mächtigen Gottes hin, der die Welt und den Kosmos um uns herum geschaffen hat. So, wie Evolutionisten versuchen, diese Beweise wegzuerklären, indem sie sie der Zeit, dem Zufall und dem Überlebenstrieb zuschreiben, versuchen viele Kosmologen, einen Schöpfer und Designer wegzuerklären, indem sie sich auf das Multiversum berufen.

In einem Artikel der Zeitschrift *Discover* aus dem Jahr 2008 mit dem treffenden Titel „*Science's Alternative to an Intelligent Creator: The Multiverse Theory*“ [Die Alternative der Wissenschaft zu einem intelligenten Schöpfer: Die Multiversums-Theorie] fasst der Kosmologe Bernard Carr das Problem kurz und bündig zusammen: „Wenn es nur ein Universum gibt, braucht man vielleicht einen Feintuner. Wenn man keinen Gott will, sollte man besser ein Multiversum haben“.

Man muss ihre Ehrlichkeit zu schätzen wissen. Es gibt unzählige Beispiele für diese Feinabstimmung, von den unwahrscheinlichen Massen verschiedener Elementarteilchen bis hin zu den genauen Stärken der Grundkräfte. Und während die Stringtheorie genügend freie Variablen und Parameter vorschlägt, um  $10^{500}$  Universen zu erzeugen, ist die Zahl derer, die ein lebensfreundliches Universum hervorbringen würden, praktisch gleich null. Ohne einen Gott, der für die Feinabstimmung der Parameter sorgt, sollte unsere Existenz als unmöglich gelten.

In einem einzigen Versuch, die Wahrscheinlichkeit eines Universums wie dem unseren abzuschätzen, schätzte der verstorbene Physiker Lee Smolin die Wahrscheinlichkeit auf 1 zu  $10^{229}$  - das heißt, zur Erinnerung, 1 aus einer Zahl, die normalerweise als 1 gefolgt von 229 Nullen geschrieben wird. Für diejenigen, die seltsame Wörter mögen: Eine einzige Option aus zehn Oktotrigintillion Möglichkeiten.

Doch selbst das Multiversum und seine riesigen, probabilistischen Ressourcen reichen nicht aus, um Gott zu erklären. Wissenschaftler wie Paul J. Steinhardt, der als Erster die Hypothese der „Ewigen Inflation“ in die Welt gesetzt hat, haben festgestellt, dass die Inflation immer noch eine unerklärliche Feinabstimmung erfordert, um ein Multiversum zu erzeugen. Der Physiker Alexander Vilenkin und seine Kollegen haben bewiesen, dass ein inflationäres Universum nicht ewig in die Vergangenheit projiziert werden kann – also muss auch ein Multiversum einen Anfang haben.

Vielleicht ist es am einfachsten zu sagen, dass die Berichte über den Tod Gottes durch das Multiversum stark übertrieben sind.

## **Eine Philosophie spiegelt sich in der Gesellschaft wider**

Es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen der Art des Denkens und der Argumentation, die wir in den Multiversumstheorien sehen, und dem Verfall in

Unmoral und Irrationalität, den wir in der Gesellschaft um uns herum beobachten. Der Apostel Paulus warnte uns, dass das Leugnen der Beweise für die Prägung des Universums durch Gott zu einer Welt führen würde, in der wir nicht leben wollen. Er verurteilte diejenigen, die die Beweise für die Existenz Gottes sehen, sich aber weigern, sie zu akzeptieren, und wies auf die Verwirrung, Irrationalität und Verderbtheit hin, die unweigerlich aus ihrer absichtlichen Unwissenheit resultieren.

Und wie sie es für nichts geachtet haben, Gott zu erkennen, hat sie Gott dahingegeben in verkehrten Sinn, sodass sie tun, was nicht recht ist, voll von aller Ungerechtigkeit, Schlechtigkeit, Habgier, Bosheit, voll Neid, Mord, Hader, List, Niedertracht; Ohrenbläser, Verleumder, Gottesverächter, Frevler, hochmütig, prahlerisch, erfinderisch im Bösen, den Eltern ungehorsam, unvernünftig, treulos, lieblos, unbarmherzig. Sie wissen, dass nach Gottes Recht den Tod verdienen, die solches tun; aber sie tun es nicht nur selbst, sondern haben auch Gefallen an denen, die es tun. (Römer 1, 28-32).

Nur wer vorsätzlich blind ist, kann nicht sehen, welche Zustände sich in unserer heutigen Zivilisation entwickeln. Viele sind so verzweifelt, die Schlussfolgerung zu vermeiden, dass Gott existiert, selbst wenn uns die Beweise für seine Vorsehung ins Gesicht blicken, dass sie alles tun, um sich eine Existenz ohne ihn vorzustellen.

In der Kosmologie führt diese Art des Denkens zu dem irrationalen Chaos des Multiversums. In der Gesellschaft führt es zu dem wachsenden Chaos, das wir jeden Tag um uns herum sehen. Wenn wir einen göttlichen Designer ablehnen, können wir uns die Ehe so vorstellen, wie wir sie haben wollen, und leugnen, dass unser Geschlecht an unsere Biologie gebunden ist. Sie lässt uns die Ermordung von Kindern im Mutterleib rechtfertigen. Sie lässt monströse Ideologien eine ganze Rasse oder Nation als „untermenschlich“ bezeichnen, um Völkermord zu rechtfertigen.

Traurigerweise scheinen Wissenschaftler und Sozialingenieure vieles gemeinsam zu haben: Sie glauben, was immer sie glauben müssen, um so zu tun, als gäbe es keinen Gott, vor dem sie eines Tages zur Rechenschaft gezogen werden können.

## **Der Weg zurück: Anerkennung der Realität**

Aber wir müssen uns nicht mit dem Chaos abfinden. Der leichtfertige Glaube an das Multiversum ist keine Pflicht. Keiner ist zur willentlichen Ignoranz gegenüber der Realität gezwungen.

In gewissem Sinne spielt es nicht einmal eine Rolle, ob Gott andere Universen geschaffen hat; wir sind hier, und wir haben die von Gott gegebene Fähigkeit, die Hand des Schöpfers in seiner Schöpfung zu erkennen (Römer 1, 20). Die Heilige Schrift sagt uns nicht, dass die Wahrheit über unsere Welt nur dem Verstand der besten Wissenschaftler zugänglich ist, die die kompliziertesten Theorien aufstellen können. Vielmehr erinnert sie uns an die Einfachheit, die in

Christus ist (2. Korinther 11, 3). Gott sagt uns, dass er seine Wahrheit den „Unmündigen“ offenbart hat (Matthäus 11, 25). Wir mögen uns über die schiere Kreativität der Mathematiker, Physiker und Philosophen wundern, die sich so viel Mühe geben, die Realität zu erklären und dabei Gott ausklammern, aber wir sollten den eigentlichen Grundsätzen der Wissenschaft folgen und erkennen, dass die einfachste und direkteste Erklärung die richtige ist: Es gibt einen Gott, der unser Universum erschaffen hat.

Science Fiction und Fantasy werden auch weiterhin fantastische Geschichten erzählen, die zum Teil mit aufwändigen Spezialeffekten illustriert sind und in denen imaginäre Welten und phantasievolle Versionen unserer eigenen Welt dargestellt werden. Aber wir sollten solche Geschichten nicht mit der Realität verwechseln, auch wenn die Grenze zwischen Wissenschaftlern und Geschichtenerzählern immer mehr verschwimmt.

Ja, die Wahrheit ist einfach und bemerkenswert, und sie wird von der gesamten Schöpfung verbreitet: Gott existiert. Seine Hand ist für diejenigen, die bereit sind, sie zu sehen, überdeutlich sichtbar. Die Tatsache, dass unser Universum – das Universum, das wir sehen und anfassen können, das einzige, von dem wir wissen, dass es real ist – offenbar bewusst gemacht wurde, damit wir darin leben und etwas darüber lernen können, ist für diejenigen, die wissen, dass ihr Schöpfer lebt, keine Überraschung. In der Tat macht er sich selbst und seine Rolle in unserer Existenz auf den Seiten der Heiligen Schrift deutlich: „Denn so spricht der HERR, der den Himmel geschaffen hat – er ist Gott; der die Erde bereitet und gemacht hat – er hat sie gegründet; er hat sie nicht geschaffen, dass sie leer sein soll, sondern sie bereitet, dass man auf ihr wohnen solle: Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr“ (Jesaja 45, 18).

VIM, Mai 2022  
© 2022 Living Church of God  
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *Lost in the Multiverse*  
*Diese Publikation darf nicht verkauft werden!*  
Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,  
der revidierten Lutherbibel 2017 entnommen.  
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

## Kontaktadressen

---

Hauptbüro Vereinigte Staaten:  
**Living Church of God**  
**P.O. Box 3810**  
**Charlotte, NC 28227 – 8010**

Großbritannien:  
**Living Church of God**  
**Box 111, 43 Berkeley Square**  
**London W1J 5FJ**  
Tel. /Fax: 0044 844 – 800 – 9322

Deutschland:  
**Welt von Morgen**  
**Postfach 111 545**  
**D – 76065 Karlsruhe**

<http://www.tomorrowworld.org>

<http://www.weltvonmorgen.org>

---